

Kooperative Zusammenarbeit in der Schule im Rahmen des handlungsorientierten Bobathkonzepts

Pädagogen/innen und Therapeuten/innen begegnen sich in ihrem Berufsalltag, **um für die Kinder, die sie betreuen**, Situationen des Alltags gemeinsam zu gestalten.

Für dieses gemeinsame Arbeitsfeld bietet im besonderen das **Bobath-Konzept** in seiner Alltagsorientierung Möglichkeiten an, den Zusammenhang zwischen den motorischen Fähigkeiten eines Kindes und den Anforderungen in Alltagshandlungen zu erkennen und individuell zu berücksichtigen.

Bobath-Konzept:

Entwickelt wurde dieses Konzept von dem Ehepaar Berta und Karel Bobath - (Physiotherapeutin und Kinderneurologe) .

Durch Beobachtung von Kindern mit einer normalen sensomotorischen Entwicklung und Kindern mit einer CP (cerebral Parese) werden Abweichungen von der **Norm** sichtbar (Norm bzw. normale Entwicklung, wie sie unsere gesunde Gesellschaft vorgibt!) Aus diesen Erkenntnissen entstand das Bobath-Konzept – Wie ist es möglich, Kindern mit einem Handicap und somit einer Störung der Reizverarbeitung den Alltag in unserer Welt zu erleichtern bzw. überhaupt zu ermöglichen?

Als das Konzept in den fünfziger Jahren Struktur annahm, beinhaltete es ausschließlich die krankengymnastische Komponente, es wurde mit bestimmten Griffen auf breiten Behandlungsliegen gearbeitet.

Pathologische Muster wurden gehemmt und *physiologische Muster* angebahnt. In den letzten Jahren vollzog sich ein Wandel im Bobath- Konzept. Nicht ausschließlich die Behinderungen wurden gesehen, sondern das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Beim therapeutischen Vorgehen im Bobath- Konzept werden die Maßnahmen als Hilfen verstanden, die es dem Patienten ermöglichen sollen, seine Kompetenzen zu entdecken, zu nutzen und weiterzuentwickeln für die Auseinandersetzung mit sich selbst, seiner gegenständlichen Umwelt und für die soziale Interaktion.

Die Therapie wird als Dialog verstanden, indem die Therapeutin die Aktivität des Patienten aufgreift und ihm Angebote macht, die der Unterstützung und Verbesserung von Haltungs,- und Bewegungskontrolle dienen, so das seine Möglichkeiten für Aktionen und Interaktionen erweitert werden. Sie stellen für das Kind eine Hilfe, zur Eigenregulation bei seinem Erproben von Strategien für Problemlösungen, dar. Alle Beteiligten sollen die Fähigkeit erwerben, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen in ihren Individualität wahrzunehmen, ihre Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erkennen und mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Es wird nicht mehr versucht die Pathologie zu beheben, sondern mit den Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen den Alltag bestmöglich zu erfahren und zu gestalten. Kleine alltägliche Situationen z.B. An und Ausziehen/ Trinken aus Tassen/ Zähne putzen usw. sollen mit bestimmten **Handling** bzw. mit ausgesuchten Hilfsmitteln (die nicht unbedingt aus Sanitätshäusern kommen müssen !) unterstützt werden.

Weiterhin beinhaltet das Konzept sensorische Integration – gleich Förderung der Wahrnehmung und eine individuelle Hilfsmittel Anpassung. Ohne die sensorische Integration sind wir nicht in der Lage Empfindungen aus verschiedenen Wahrnehmungsbereichen in Verbindung zu bringen.

In vielen Schulen und Kitas hat sich die Zusammenarbeit , im Sinne des Bobath- Konzeptes, von Physiotherapeuten und Pädagogen bewährt, da es den Alltag der Kinder sowie der betreuenden und begleitenden Personen erleichtert.

Hier an unserer Schule liegt der Schwerpunkt der Physiotherapie im Bereich der **Vor und Unterstufen**. Aus Sicht des Bobath- Konzeptes sowie der sensorischen Integration ist es wichtig bestimmte Voraussetzungen zu schaffen um kognitives Lernen zu ermöglichen. Dazu gehört in erster Linie die **Wahrnehmung des eigenen Körpers / Körperschema, sowie die Wahrnehmung des Körpers im Raum**. Durch die Wahrnehmung des eigenen Körpers wird das zentrale Nervensystem – Reizverarbeitung – mit all seinen Rezeptoren – über die Lage im Raum, Stellung der Gelenke, Einwirkung der Schwerkraft usw. informiert. Mit diesen Informationen werden Verschaltungen der Hemisphären (re./li. Gehirnhälfte) geschaffen, die die Voraussetzung schaffen, überhaupt irgend etwas aus der Umwelt aufzunehmen. Bei der Arbeit mit Kindern aus Mittel und Oberstufe (Werkstufen können leider aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt werden) verschiebt sich der Schwerpunkt. Das Augenmerk liegt hier im Besonderen auf der Erhaltung vorhandener Fähigkeiten bzw. der prophylaktischen Arbeit im Hinblick auf Kontrakturen um somit eine rapide Verschlechterung des Ist- Zustandes zu verhindern.

Hier ist die Zusammenarbeit mit den Klassen besonders wichtig, da die unterstützenden Maßnahmen wie z.B. der Einsatz von Hilfsmitteln (Stehtrainer) eine tragende Rolle spielen um eine Verschlechterung aufzuhalten.

Um dieses Konzept in unserem Schulalltag noch intensiver umzusetzen, ist es wichtig, die interdisziplinäre Zusammenarbeit noch weiter auszubauen.

Teilnahme an der Erstellung von einzelnen Förderplänen, Hausbesuche sowie Anwesenheit bei Teamgesprächen gibt der Physiotherapie Einblicke über den Stand aktueller Unterrichtsinhalte bzw. Förderschwerpunkte und ermöglicht somit eine kooperative Zusammenarbeit, die jeder einzelne Berufsgruppe eine Hilfestellung sein kann!